

# Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einpaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den  
Einziges amtliches Verkündigungs-  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 12

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Samstag, den 16. Januar 1915.

Für die Schriftleitung verantwortlich:  
Verberl Schönlant in Oberlahnstein

53. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Hierzu die Beilage Amtliches Kreisblatt Nr. 2.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Abtschrift.

Der Generalquartiermeister West teilt unter Ia Nr. 6716 vom 5. 12. 1914 mit:

Unter Hinweis auf Generalquartiermeister Ia Nr. 5171 wird noch folgendes bekannt gegeben:

1. Auf anderem Wege als in Ziffer 2 angegeben ist (Anmeldung bei Abnahmestelle für freiwillige Gaben, Leitung über Sammelstationen an Stappenhauptort, Vorführung von hier zur Front durch Etappenbehörden) dürfen weder Eisenbahnwagen noch ganze Eisenbahnzüge mit Liebesgaben nach dem Kriegsschauplatz befördert werden.

2. Die Beigabe von Kraftwagen an die Liebesgabenzüge für die Begleiter der Liebesgaben kann nicht gestattet werden. Glaubt der Etappen-Inspekteur, eine Begleitung der Liebesgaben — Transporte vom Stappenhauptort nach vorne gestatten zu können, so wird er die Bestellung der erforderlichen Kraftwagen an die Begleiter veranlassen. Die Rückfahrt der Begleiter nach der Heimat muß vom Stappenhauptort grundsätzlich mit der Bahn erfolgen.

3. Die Linien-Kommandanturen und die Etappen-Inspektoren sind anzuweisen, auf die strenge Durchführung dieser Bestimmungen zu halten.

Ausnahmen dürfen sie in keinem Falle genehmigen.

Abtschrift vorstehenden Erlasses beehrt sich das Kriegsministerium zur Kenntnisnahme zu überenden.  
Berlin W. 66, den 26. Dezember 1914.

Kriegsministerium.

Im Auftrage: gez. Paalow.

### Bekanntmachung.

Die Zinsscheine, Reihe II Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der preussischen konsolidierten 3 1/2 Proz. Staatsanleihe von 1905, 1906 über die Zinsen für die zehn Jahre vom 1. Januar 1915 bis 31. Dezember 1924, nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden vom 1. Dezember ds. Js. ab ausgereicht, und zwar durch die Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW 68, Oranienstraße 92/94, durch die königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank) in Berlin W. 56, Marktgrafenstraße 38, durch die Preussische Zentralgenossenschaftskasse in Berlin C. 2, Am Zeughaus 2, durch sämtliche preussischen Regierungshauptkassen, Kreis-kassen, Oberzollkassen, Zollkassen und hauptamtlich verwalteten Forstkassen, durch sämtliche Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und sämtliche mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstellen.

Formulare zu den Verzeichnissen, mit welchen die zur Abhebung der neuen Zinsscheine berechtigenden Erneuerungsscheine (Anweisungen, Talons) den Ausreichungsstellen einzuliefern sind, werden von diesen unentgeltlich abgegeben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsscheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen sind.

Berlin, den 30. November 1914.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.  
von Bischoffshausen.

## Liebesgaben für unsere Krieger!

### Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege ist die Zufuhr von Liebesgaben, die zeitweilig aus militärischen Gründen unterbunden war, freigegeben. Unser tapferes Heer im Felde, unsere verwundeten und Erkrankten in den Lazaretten werden endlich das erhalten, was treue Liebe in der Heimat für sie geschaffen und bereitet hat.

Millionen von Krieger sind es, die sich in die Gaben teilen müssen. Sorgen wir, daß der Strom der freiwilligen Gaben nicht verlegt, daß er vielmehr in immer stärkerem Maße anschwillt, um dem wachsenden Bedarf genügen zu können. Nur durch die größte Opferwilligkeit, nur durch selbstlose Hingabe von Geld und Gut kann die Heimat ihren heldenmütigen Söhnen sich dankbar zeigen.

Die an allen Orten bestehenden Sammelstellen sammeln die Gaben und senden diese möglichst sortiert an die an sich jeden Generalkommandos eingerichteten Abnahmestellen 1 und 2. Die Abnahmestellen 1 empfangen die Liebesgaben für Verwundete u. Kranke, die Abnahmestellen 2 für die Angehörigen des Feldheeres. Die Abnahmestellen befinden sich in Cassel (11. Armee Korps):

Abnahmestelle 1: Frankfurter Straße 70,

Abnahmestelle 2: Moritzstr. 29;

in Frankfurt (18. Armee Korps):

Abnahmestelle 1: Hohenzollernstr. 2 (Kärstenthof),

Abnahmestelle 2: Heiderichstraße 59.

Sendungen an diese Abnahmestellen, die auch unmittelbar erfolgen können, sind frachtfrei nach § 50,2 der Mil. Tr. Ordnung. Von den Abnahmestellen aus gehen die Gaben sortiert an die Depots der freiwilligen Krankenpflege in den Sammelstationen und von hier aus erfolgt die Beförderung in die Front.

Alle Vereine vom Roten Kreuz und sonstigen Stellen, die sich mit der Sammlung von Liebesgaben befassen, werden dringend gebeten, sich dieser Organisation anzugliedern. Der Kaiserliche Kommissar im großen Hauptquartier hat ausdrücklich gewarnt vor der unregelmäßigen Zuleitung von Liebesgaben an örtlich bevorzugte Truppenteile, die mehr und mehr einzureißen drohe. Bei der starken Belastung der Etappenstraßen besteht die Gefahr, daß solche Zufuhren den Verkehr empfindlich stören und dadurch die Heranbringung wichtigerer Gegenstände in die Front erschweren.

Cassel, den 5. Oktober 1914.

Der Territorialbelegierte der freiwilligen Krankenpflege.  
gez. Dengstenberg.

### An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, welche noch mit der Erledigung meiner Verfügung vom 29. Dezember 1914, Kreisblatt Nr. 4/15, betr. Handwerkerinnungen und Gewerbevereine im Rückstande sind, werden hiermit an die baldige Berichterstattung erinnert.

St. Goarshausen, den 13. Januar 1915.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Zu der Zeit vom 18. bis 21. Januar 1915, soll unter wärmster Billigung Ihrer Majestät der Kaiserin, in ganz Deutschland eine

## Reichswollwoche

stattfinden.

Der Zweck dieser Reichswollwoche besteht darin, für unsere im Felde stehenden Truppen die in den deutschen Familien noch vorhandenen überflüssigen warmen Sachen und getragenen Kleidungsstücke (Herren- und Frauenkleidung, auch Unterleibung) zu sammeln. Bezugnehmend auf den bereits veröffentlichten Aufruf an die deutschen Hausfrauen richte ich an die Herren Pfarrer und Herren Lehrer des Kreises die Bitte, sich für die Sache zu interessieren, u. auf geeignete Weise mitzuwirken, daß die Sammlung einen vollen Erfolg hat.

Das Nähere ist aus dem bereits veröffentlichten Aufruf und der anschließenden Bekanntmachung des Kreis-Komitees ersichtlich.

St. Goarshausen, den 12. Januar 1915.

Der Vorsitzende

des Kreis-Komitees der unter dem Roten Kreuz wirkenden

Vereine für den Kreis St. Goarshausen.

Berg, königlicher Landrat, Geheimer Regierungsrat.

## Die amtlichen Kreisblätter

von 1914

werden wie bisher in gebundenen Exemplaren an die Behörden unseres Kreises für 2 Mark geliefert. Bestellungen erbitte

Buchdruckerei Franz Schickel.

## Von den Kriegsschauplätzen.

### Amtlicher Tagesbericht vom 15. Januar.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 15. Jan. Vor Bekende zeigten sich gestern einige Torpedobote und kleinere Fahrzeuge, die sich der Küste bis auf etwa 14 Kilometer näherten.

Französische Angriffe beiderseits Notre dame de Lorene, nordwestlich Arras, wurden von unseren Truppen abgewiesen. Ein vor 8 Tagen bei Gerrie, nördlich Arras, dem Feinde entziffener, von Teilen einer Kompagnie besiegter Schützengraben ging uns gestern verloren.

## Großer Sieg Klucks!

Nördlich und nördöstlich Soissons ist das nördliche Aisneufer von den Franzosen endgültig gekübert worden. Die Deutschen eroberten in den bisherigen Angriffszugängen Cuffies, Crony, Bucy-Long, Wissy und die Bau-Verreie. Unsere Beute aus den dreitägigen Kämpfen nördlich Soissons beläuft sich jetzt auf rund 5200 Gefangene, 14 Geschütze, 6 Maschinengewehre und mehrere Revolvertanoma. Die Franzosen erlitten schwere Verluste. 4000 bis 5000 tote Franzosen wurden auf dem Kampffelde gefunden. Der Rückzug südlich der Aisne lag unter dem Feuer unserer schweren Batterien.

Wie sehr sich das Verhältnis gegen frühere Kriege verschoben hat, zeigt ein Vergleich der hier besprochenen Kämpfe mit Ereignissen von 1870. Wenn auch die Bedeutung der Gefechte nördlich Soissons mit derjenigen der Schlacht vom 18. August 1870 nicht zu vergleichen ist, so entspricht doch die Breite des Kampffeldes annähernd der von Gravelotte und St. Privat. Die französischen Verluste vom 12. bis 14. Januar 1915 übersteigen aller Wahrscheinlichkeit nach die der Franzosen am 18. August 1870 um ein Beträchtliches.

Feindliche Angriffe nördlich Verdun bei Causenoy scheiterten. Mehrere Vorstöße gegen unsere Stellungen bei Nilly, südöstlich St. Mihiel, wurden durch Gegenangriffe, nachdem sie stellenweise bis in unsere vorderen Gräben geführt hatten, unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Im letzten Nachstoß eroberten unsere Truppen die feindliche Stellung, die aber nach Wiederaufbau unserer eigenen Stellung freiwillig und ohne Kampf wieder aufgegeben wurde. Ein unbedeutender Angriff bei Mesnil, nördlich St. Die, wurde von unseren Truppen abgewiesen. Im übrigen fanden in den Vogesen nur Artilleriekämpfe statt.

In Ostpreußen und im nördlichen Polen keine Veränderungen. Die Angriffe in Polen westlich der Weichsel machten langsame Fortschritte.

Bei Eroberung eines Stützpunktes nordöstlich Nowa blieben 500 Russen als Gefangene in unseren Händen. 3 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Hefige russische Gegenangriffe wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Oberste Heeresleitung.

## Frankreich:

### Französisches Unterseeboot zum Sinken gebracht!

WTB. Konstantinopel, 15. Jan. Das Große Hauptquartier teilt mit:

Das französische Unterseeboot „Saphir“ versuchte, sich dem Eingang der Dardanellenstraße zu nähern, wurde aber sofort durch unsere Artillerie zum Sinken gebracht. Ein Teil der Besatzung konnte gerettet werden.

Ein deutsches Flugzeug bei Belfort.

Köln, 15. Jan. (Tel. Gr. Fr.) Unter dem Schutze des Nebels näherte sich dieser Tage, einer französischen Meldung zufolge, eine deutsche Taube Belfort, wurde aber durch das Feuer der französischen Abwehrlanonen und zwei französische Aeroplane vertrieben.

58 Prozent Untaugliche in Frankreich.

Neustrelitz, 15. Jan. (Tel. Gr. Bla.) Wie die „Landeszeitg.“ aus Mailand erzählt, meldet der „Corriere della Sera“ aus Paris, die Aushebung des französischen Jahrgangs 1915 habe nach dem nunmehr vorliegenden Abschlußbericht insgesamt 58 Prozent Unbrauchbarkeiten gebracht. Diese erfolgten wegen derzeitiger Feld- und Campagnienuntauglichkeit der Stellungspflichtigen.

Bei Arras.

Kopenhagen, 15. Jan. (Tel. Gr. Fr.) Nach einer Mitteilung der Pariser Presse hat die Stadt Arras furchbar unter den wochenlangen Bombardement der Deutschen gelitten. Ganze Stadtteile sind dem Erdboden gleichgemacht. Die Deutschen näherten sich immer mehr der Stadt; ihre ersten Laufgräben sind nur noch 150 Meter von ihr entfernt.

Die uneinnehmbaren deutschen Stellungen.

Mailand, 14. Jan. (Tel. Gr. Bla.) „Corriere della Sera“ meldet aus London: Ein Militärkorrespondent schreibt, daß die Deutschen es verstanden haben, sich in Frankreich und Flandern in ihren Schützengräben derart zu befestigen, daß ihre Umzingelung unmöglich geworden ist. Die Planken werden südlich von der neutralen Schweiz und im Norden von der Nordsee geschützt, sodas die deutschen Positionen uneinnehmbar sind.

## England:

Mobilmachung des dritten kanadischen Kontingents.

WTB. London, 14. Jan. Die „Times“ melden aus Toronto: Die Regierung hat die Mobilmachung des dritten kanadischen Kontingents angeordnet.

Englische Offiziersfrauen als Spione.

Amsterd., 15. Jan. (Tel. Gr. Bla.) Jüngst wurde in Knocke eine Dame, die Frau eines englischen Offiziers, mit ihrer achtjährigen Mutter gefangen genommen. In einem Briefe, den sie an ihren Gatten gesandt hatte und den man abfangen, waren alle deutschen Stellungen angezeichnet.

**Eine Taube in England.**

Amsterdam, 15. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) Aus London wird gemeldet: Dienstag Nacht kurz vor 12 Uhr sahen die Bewohner von Southend eine Taube über der Themse. Der „Daily Telegraph“ meldet, daß das Flugzeug einige Minuten über dem Fluße verweilte und dann in nördlicher Richtung davonflog.

**In einem Koffer über die kanadische Grenze.**

WTB. Cleveland, 14. Jan. Meldung des Reuterschen Bureaus: Ein Deutscher namens Benz ist in einem Koffer über die kanadische Grenze nach Buffalo entkommen. Es wird erklärt, daß ein regelrechtes System solcher heimlichen Grenzüberschreitungen bestehe.

**Die englischen Minen.**

Amsterdam, 14. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) Am Dienstag ist in Loosduinen wieder eine englische Mine angeschwemmt worden, die von Rüstern bewacht wird. Sie zur Explosion zu bringen, ist schwierig, da sich das Badehotel und eine Villa in unmittelbarer Nähe befinden. Eine im Westcapeller Seebeich angeschwemmte Mine explodierte, wodurch viele Personen verwundet wurden. An der gleichen Stelle sind noch zwei Minen angeschwemmt. Aus Tezels und Bieland kommen täglich Meldungen über Minenschwemmungen.

**Rußland:**

**Ganz Aserbeidschan befreit.**

Konstantinopel, 15. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) Die Befreiung von Tabris durch die türkischen Truppen wird hier nicht nur als militärischer Erfolg gefeiert, sondern auch als die Befreiung von 3 000 000 Stammesgenossen in der überwiegend türkischen Provinz Aserbeidschan. Durch die Einnahme von Tabris und Selwas sind die Russen ganz aus Aserbeidschan hinausgeworfen. Als militärisches Ergebnis dieser Tatsache erwartet man, daß die Schachmengen und die Karabaki sich nunmehr dem türkischen Heer anschließen werden; da sie das Gebiet jenseits des Krages genau kennen, werden sie bei weiteren Operationen von großem Nutzen sein.

**Russische Menschenopfer vor Przemyśl.**

Wien, 15. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) Die Gesamtzahl der feindlichen Verluste vor Przemyśl hat sich von 70 000 der ersten Belagerung auf 100 000 erhöht.

**Belgien:**

**Einstellung der Belgier in die französische Armee.**

Genf, 14. Jan. Der „Herald“ meldet: Die belgische Regierung in Havre genehmigte auch für die neu einberufenen belgischen Jahrgänge die Einstellung in die aktive französische Armee.

(Damit spricht die belgische Regierung sich selbst ihr Todesurteil. Hbg. Frdb.)

**Das belgische Heer.**

Basel, 15. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) In der belgischen Armee, so meldet die „Independence Belge“, wurden alle Divisionsgenerale abgesetzt, so auch die verdienstvollen Generale Bertrand und de Wit, weil sich die Notwendigkeit der Berufung jüngerer und weniger ermüdeter Führer ergeben habe. Ferner wurden die bisherigen gemischten Brigaden aufgehoben. Das belgische Heer, das wieder auf eine Stärke von 100 000 Mann gebracht werden soll, soll in 6 Divisionen eingeteilt werden. Da die Kavallerie keine Rolle mehr spielt, wurden die Kavallerieoffiziere aufgefordert, freiwillig zur Infanterie überzutreten.

**Anderere Mächte:**

**Neue deutsche Erfolge in Angola.**

Madrid, 15. Jan. (T.-U.-Tel.) Hier ankommende offizielle portugiesische Depeschen aus Lissabon geben neue schwere portugiesische Niederlagen in Angola zu. Danach ist es deutschen Truppen gelungen, eine Grenzwaage der Portugiesen in Stärke von 650 Mann zu überrumpeln und völlig in die Flucht zu schlagen. Die Deutschen drangen in portugiesisches Gebiet ein und marschierten nordwärts gegen stärkere portugiesische Streitkräfte. Da die Deutschen von den Eingeborenen unterstützt wurden, konnten sich die Portugiesen auch hier nicht gegen den deutschen Ansturm halten, sondern mußten sich zurückziehen. Es sind jetzt von allen Seiten her portugiesische Verstärkungen nach diesem Teile Angolas abgegangen, und die Portugiesen werden, sobald die Verstärkungen konzentriert sind, eine Offensive gegen die Deutschen ergreifen. (Eine Nachprüfung auf die Richtigkeit der vorstehenden Meldung ist deutscherseits natürlich nicht möglich, da sich das Kabel in englischen Händen befindet.)

**Für eine amerikanische Armee von 460 000 Mann.**

WTB. Washington, 13. Jan. Der Senat hat eine von Senator Lodge eingebrachte Resolution angenommen, in welcher der Kriegsjahrer erjucht wird, die vom Generalstab vor Ausbruch des europäischen Krieges ausgearbeiteten Vorschläge, in welchen eine mobile Armee von nahezu 460 000 Mann und die von ihr benötigte Munition vorgesehen wird, dem Senate zu unterbreiten, sowie gleichzeitig die Menge der am 1. Januar 1915 verfügbar gewesenen Munition anzugeben.

**Rücktritt des Staatssekretärs Kühn.**

WTB. (Amtlich.) Berlin, 16. Jan. Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ von unterrichteter Seite erfährt, steht binnen kurzem eine Aenderung in der Besetzung des Reichsschatzamtens bevor. Der Schatzsekretär Kühn leidet schon seit langer Zeit an einer fortschreitenden gichtischen Erkrankung, die ihm mehr und mehr auch in der Ausübung seiner amtlichen Tätigkeit hinderlich wird und ihm den Gedanken an seinen Rücktritt nahe legt.

Er hat, wie selbstverständlich, nach Ausbruch des Krieges alle persönlichen Rücksichten zurücktreten lassen und weiter im Amt verharret. Im weiteren Verlaufe der Dinge hat er sich jedoch davon überzeugt, daß er, wenn er die nächste notwendige Neuordnung der Finanzen des Reiches nicht bloß vorbereiten, sondern auch abschließend durchführen will, noch eine Reihe von Jahren im Dienste verbleiben müßte, was sein Gesundheitszustand ausgeschlossen erscheinen läßt. Es mußte aber unter allen Umständen vermieden werden, daß der Wechsel im Finanzressort im Laufe der zu erwartenden Renarbeit eintritt.

Der Reichsschatzsekretär hat während der Anwesenheit des Reichskanzlers in Berlin im Dezember 1914 Gelegenheit genommen, diese seine Erwägung vorzutragen. Der Kanzler hat sich, so sehr er das Ausscheiden dieses ausgezeichneten und hochverdienten Beamten bedauert, dem Gewicht seiner Gründe nicht entziehen können und die Befürwortung des Abschiedsgesuchs zuzugestimmen müssen.

Als Nachfolger ist der Direktor der Deutschen Bank, Wirkl. Legationsrat Professor Dr. Helfferich, in Aussicht genommen. Wahrscheinlich wird seine Ernennung zum Staatssekretär so zeitig erfolgen, daß er bereits den Reichshaushaltetat 1915, der, wie bekannt, im Wesentlichen formellen Charakter tragen wird, im Bundesrat und Reichstag einbringen kann.

**Ein Neunundsiebzigjähriger im Felde.**

Generalfeldmarschall Graf von Häfeler vollendet am 19. Januar sein 79. Lebensjahr. Er ist zu Potsdam geboren; sein Vater war Landrat und Besitzer des Rittergutes Harnecop. Feldmarschall Graf von Häfeler befindet sich seit dem Aufmarsch unserer Truppen zum gegenwärtigen Krieg auf dem westlichen Kriegsschauplatz und nimmt trotz seines hohen Alters alle Beschwerden auf sich.

**Unsere Feldgrauen als Sprachreiner.**

Dieser Tage lief beim Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz eine Gabe mit folgendem Begleitschreiben ein:

Aus der äussersten Ecke Belgiens, aus den Kämpfen von Ypern, sendet mit gleicher Post als Anweisung die aus 2 Unteroffizieren und 13 Mann bestehende Korporalschaft der Feld-Luftschiffer-Abteilung aus Strafgebern für Benutzung fremdsprachlicher Ausdrücke die gesammelten 15 „A“ mit der Bitte, dieselben für Kinder gefallener Kameraden nützlich verwenden zu wollen.

(Sehr schön und nachahmenswert! Hoffentlich lernen unsere Feldgrauen Sprachreine nun auch noch das „derselbe“ vermeiden, wo es mit „der nämliche“ nicht gleichbedeutend ist. D. Schriftl.)

**Ausgleich der Streitkräfte.**

Mailand, 13. Jan. (Ctr. Bln.) Der bekannte Militärschriftsteller des „Corriere della Sera“, General Gatti, schreibt in seinem Blatte, daß die gesamten Kräfte der kriegsführenden Staaten nahe daran seien, sich auszugleichen. In absehbarer Zeit würden aber Deutschland und Oesterreich die Oberhand gewinnen. (B. T.)

**Verstärchter Belagerungszustand in den Hansestädten.**

DDP. Hamburg, 13. Jan. (Ctr. Bln.) Der Stellvertretende Kommandierende General hat für die zum Bereich des 9. Armeekorps gehörenden nicht preussischen Gebiete, insbesondere für die Hansestädte, den verstärkten Belagerungszustand erklärt. Danach können bestimmte Vereine aufgelöst, Versammlungen verboten und polizeilich überwacht sowie für aufgelöst erklärt werden, falls der Inhalt der Reden, Vorträge, Gesänge oder Vorführungen den Interessen der Kriegsführung zuwiderlaufen. Die polizeilichen Maßnahmen sind unanfechtbar.

**Bierpreiserhöhung in Bayern.**

Aus München läßt sich das „B. T.“ melden: Eine Bierpreiserhöhung sei in Bayern in Sicht, weil die Gerste in der Hauptsache vom Staat und überhaupt zu anderen Zwecken in Anspruch genommen wird.

**Schwere Folgen des Erdbebens in Italien.**

Rom, 14. Jan. Immer neue und schrecklichere Stobs-posten treffen über das Zerstörungswert des Erdbebens in den Abruzzen ein. Auch die um Avezzano liegenden Ort-schaften sind vom Erdbeben zerstört. Avezzano hat 11 000, Celano 10 000, Trasacco 4000, Pescino 10 000 Einwohner. Es werden also viele tausende Menschenleben vernichtet sein.

Berlin, 15. Jan. Der Berliner „Total-Anzeiger“ meldet aus Rom: Noch nicht omtlich befristeten Nachrichten ist der unterirdische Kanal, der die Gewässer der Hochebene von Marisco Provinz Potenza, entleert, auf eine Strecke von etwa 30 Metern durch das Erdbeben verschüttet worden. Zu dem großen Elend durch das Erdbeben droht eine furchtbare Ueberschwemmung.

**Frühere Erdbebenkatastrophen.**

- 79 v. Chr. Ausbruch des Vesuvs. Zerstörung von Herculanium und Pompeji. Angeblich 30 000 Tote.
- 1631 n. Chr. Ausbruch des Vesuvs. 20 000 Tote.
- 1667 Erdbeben im Kaukasus. 80 000 Tote.
- 1669 Ausbruch des Aetna. 12 Orte zerstört. 25 000 Tote.
- 1693 Erdbeben auf Sizilien. 100 000 Tote.
- 1703 Erdbeben in Japan. Jeddo zerstört. 200 000 Tote.
- 1731 Erdbeben in China. 100 000 Tote.
- 1755 1. November. Erdbeben in Lissabon. 50 000 Tote.
- 1783 Erdbeben in Calabrien. 100 000 Tote.
- 1797 Erdbeben in Panama. 40 000 Tote.
- 1868 Erdbeben in Peru. 20 000 Tote.
- 1883 Ausbruch des Vulkans auf Arakatana (Java). 40 000 Tote.

- 1895 Erdbeben in Japan. 20 000 Tote.
- 1902 8. Mai Ausbruch des Mont Pelé auf Martinique. 32 000 Tote.
- 1905 28. Sept. Erdbeben in San Franzisko. 500 Tote.
- 1908 28. Dezember. Erdbeben in Calabrien und Sizilien. Rund 80 000 Tote.



in der Ausstellung für Verwundeten-Türsorge in Berlin.

**Dank.**

Dem Vaterländischen Frauen-Verein, Kreisverein St. Goarshausen, gehen täglich Dankschreiben zu, die beweisen, welch große Freude das Gedenken an unser Heer in Feindesland zu Weihnachten allen denen bereitet hat, die Gaben aus unserer reichen Sendung (3707 Pakete) erhielten. Aus den Mitteilungen ist zu ersehen, daß das Landst.-Bat. Worms, das Landst.-Bat. Wiesbaden, das 1. und 4. Bat. des Landst.-Inf.-Reg. Nr. 87, das Landst.-Bat. Limburg, 3. Bat. des Inf.-Reg. Nr. 87, 3. Bat. des Inf.-Reg. Nr. 88 und 2. Bat. des Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 87 Pakete aus der Sendung des Kreisvereins erhielten, und außerdem wurde noch ein Teil zur freien Verfügung gestellt für Truppenteile an der Bahnstrecke, die abseits ihrer Formation stehen. Unter diesen waren die Munitionskolonnen II des 1. Bayr. Fuß-Art.-Reg. 3, die Feldluftschiffer Abt. 1, die Gaskolonne der Feldluftschiffer Abt. 1, die Arm.-Mun.-Kol. 13 und das 1. Bat. des Fuhrart.-Reg. Nr. 9, deren Führer alle in warmen Worten dem Kreisverein für das liebevolle Gedenken und die reichen, schönen und nützlichen Gaben danken, durch die sie den Mannschaften die Weihnachtsfeier, fern der Heimat, hätten verschönen können. In folgenden, ergreifenden Besen dankt im Namen der 1. Bat. des Fuß-Art.-Reg. Nr. 9 der Oberleutnant der 2. Eichader am 1. Weihnachtstag dem Verein:

**Weihnacht im Feld!** Sind ja drei Worte nur! mögen sie auf vielen Lippen heut schweben, sind nur drei Worte — doch wer sie sprach trägt sie wohl mit sich sein ganzes Leben! Sind nur drei Worte von eigenem Klang, klingen wie Glocken und Kinderfang, klingen und schwingen und fällen die Lust festsam mit Leuchten und Lannendust, rauen von Heimat, von Frieden und Glück, rufen verfunzene Stunden zurück, füllen mit Leuchten auch uneren Raum, schmücken den strahlenden Weihnachtsbaum, knäpfen voll Sehnsucht ein schimmerndes Band, zu unserer Heimat, zum deutschen Land, säen der Liebe unendliche Saat, reifen der Gottheit befreundete Tat, sünden auch uns heut nach Grauen und Krieg Frieden auf Erden und herrlichen Sieg, scheinen zu grünen aus flackerndem Licht wie ein vertrautes, — ein liebes Gesicht, tragen wohl in sich die ganze Welt, diese drei Worte: — Weihnacht im Feld!

St. Goarshausen, den 13. Januar 1915.  
Frau Landrat Berg,  
Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins,  
St. Goarshausen.

**Wer Brotgetreide verfälscht, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!**

**Aus Stadt und Kreis.**

Oberlahnstein, den 16. Januar.

(1) In russischer Gefangenschaft gestorben ist Herr Adam Rigarzewski. Er machte am letzten Ostern am hiesigen Gymnasium sein Abiturientenexamen und bezog das Priesterseminar in Polen. Bei Ausbruch des Krieges weiste er zum Besuch seiner in Warschau lebenden, schwer erkrankten Mutter. Hier geriet er in russische Gefangenschaft und starb, jedenfalls infolge der schauerhaften Behandlung dortselbst.

(2) Die nächste Pfundbrieft-Boche. Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 Gramm

bis 500 Gramm werden für die Zeit vom 1. bis einschließ- lich 7. Februar unter den bekannten Bedingungen von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pfg.

(-) Sturm brauste wieder die ganze Nacht über un- sere Gegend dahin. Offenlich müht sich der Kulissen- schieber der Wollenbühne, den Prospekt „Weiteres Wetter“ herabzulassen.

... Theater. Morgen nachmittag findet im „Deut- schen Hause“ die Aufführung des Märchens „Klein Däum- ling und der Menschenfresser“ und abends, als letzte Vor- stellung der Gesellschaft, die Vorstellung des Volksstückes „Manuela“ statt.

! Frachtmäßigung für Fleisch. Vom 11. Januar an ist zunächst für den Bereich der Preussisch- Hessischen, Badischen, Bayerischen, Oldenburgischen, Säch- sischen und Württembergischen Staatseisenbahnen, der Reichseisenbahnen in Elbst-Lothringen (einschließlich der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn) und der Militäreisenbahn ein Ausnahmetarif für zubereitetes (geräucher- tes, gepökel- tes) Fleisch von Rindvieh, Schweinen usw., das zum Ver- brauch im Innlande bestimmt ist, eingeführt worden. Er gilt auf Widerruf, längstens für die Dauer des Krieges. Die Anwendungsbedingungen und Frachtsätze sind gleich denen des bestehenden Ausnahmetarifs für frisches, nicht zuberei- tetes Fleisch.

(-) Mahnung an das Eisenbahnpersonal. Sämtlichen preussisch-hessischen Eisenbahnbeamten und Ar- beitern ist eine neue Verfügung zugegangen, in der es heißt: „In den Tageszeiten ist bereits warnend darauf hinge- wiesen worden, welche unabsehbaren Folgen unbedachte Ge- spräche über Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz, etwaige Absichten der Heeresleitung, Truppenbewegungen usw. ha- ben können. Diese Warnung wird aber nicht überall be- achtet. Es werden immer noch Unterhaltungen geführt, die fremden Ohren erwünschte Gelegenheiten geben, Nachrichten zu sammeln, die für unsere Feinde von Interesse sind. Möchte doch ein jeder sich immer vergegenwärtigen, daß das Leben unserer Väter, Brüder und Söhne auf dem Spiele steht, und daß derartige leichtfertige Mittelteilnahme Tausen- den braver Soldaten das Leben kosten kann.“

! Das letzte Brötchen hat gestern morgen auf unserm Kaffeetisch gelegen. Einsweilen müssen wir auf den Genuß dieser gewohnten Frühstücksspeise verzichten. Vor dem Genuße wurde ihm von einem feinsühlenden Leser des „N. N.“ folgende Abschiedsode gedichtet:

Das letzte Brötchen.

Da liegt du vor mir auf dem Kaffeetisch, So goldigbraun, so knusprig, so frisch. Und ehe meine Finger dich zerbrechen, Bevor dich aufreißt meines Messers Schneide, Will ich dir ein paar Abschiedsworte sprechen: Stets warst du morgens meine Magenweide Und regtest meine Glast mitunter an; Wie oft hab ich genüsslich dich gefaut, Geschmiert mit Butter oder Apfelmant, Wenn ich dich nun nicht mehr verzehren kann, Ist mir der ganze Kaffeetisch zu klein. Denn also sprach mit schadenfroher Junge Und fettem Griaun unser Väterjunge: „Von morje an gett et kein Brödcher mie!“ Wie schwer die Worte mir im Magen liegen, Geliebtes Brötchen, du begreiffst es nie; Denn du bist leichtverdaulich und dir wiegen Sie nicht das Mehl der Erdenäpfel zu. Leb wohl, du letztes Weizenbrötchen, du! Laß mich noch einmal freundlich dich betrachten Und dankbar denken, wie ich's gut gehabt. Und nun gestatte mir's, dich abzuschlachten, Damit mein Magen sich an Dir erlabt. Denn morgen, als ein braver Patriot, Gewöhne ich mich still an schwarze Brot.

Niederlahnstein, den 16. Januar.

... Besichtigung. Herr Lehrer Körig kaufte, wie uns mitgeteilt wird, das in der Gartenstraße belegene Haus des Herrn Parfisch.

!!! Der Kriegerverein hält Montag, abends 8 1/2 Uhr, bei Koch (Rassauer Hof) seine Jahresversamm- lung ab.

(-) Gefangenentransport. Vorlegte Nacht durchfuhr ein größerer Transport französischer gefangener Offiziere aus dem letzten Gefechten unseren Bahnhof auf dem Wege lahnauwärts. Die Offiziere, welche in Per- sonenwagen befördert wurden, konnte man von den Bahn- höfen aus sehr gut in ihren bunten Uniformen sehen. Feld- grau sind diese Leute also trotz aller Blättermeldungen noch immer nicht gekleidet.

Braubach, den 16. Januar.

(+) Besichtigung. Morgen nachmittag 3 Uhr wer- den hier auf dem alten Kirchhofe die herrlichen Reste des vor einiger Zeit im Felde gestorbenen Herrn Sanitätsrats Dr. Romberg in einer Gruft beigelegt. Dr. Romberg, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, war als Stabsarzt d. 2. ausgezogen; daneben bekleidete er das Amt des 2. Vor- sitzenden des Kreisriegerverbandes St. Goarshausen. Alle Kriegervereine des Kreises rüsten sich also, dem Dahinge- schiedenen durch Teilnahme an der Bestattung die letzten Ehren zu erweisen. R. i. p.

(-) Ernennung. Herr Johannes Wagner von hier ist auf Grund der bestandenen Staatsprüfung von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zum königlichen Regierungsbaumeister ernannt worden.

(-) Ein Dankbrief nach Braubach. R. ... den 28. Dezember 1914. Liebe Schülerinnen Emilie Re- yer, Nina Becker und Elisabeth Dietrich! Ihr werdet sicher in Erwartung sein, wer wohl Euer schönes Weihnachtspaket erhalten hat, ich will Euch nun darüber aufklären. Vor allem fühle ich mich gedrungen, Euch meinen aufrichtigen und tiefgefühlten Dank auszusprechen für die reiche Gabe und notwendiger und begehrenswerter Sachen, das scheint ja fast, als hättet ihr gewußt, was ich nötig hatte; mit Aus-

nahme des Kantabols (ich saue nämlich nicht und habe da- mit einem Kameraden eine Freude gemacht) kann ich sämt- liche Sachen sehr gut gebrauchen. Ihr hättet die Freude leben sollen bei uns alten Kriegern, als die Liebesgaben- Weihnachtspakete verteilt wurden, mehr könnt Ihr Euch auch nicht gefreut haben, als Ihr unter den Weihnachts- baum tratet und Eure Geschenke entgegen nahmt. Es war aber für uns nicht allein der Wert der Gegenstände, der uns so erfreute, sondern vor allem die aufrichtige Liebe, die uns da entgegenstrahlte; wie erhebend für uns ist es doch, zu sehen wie die, die zu Hause geblieben sind, unser in Liebe gedenken. So habt nun noch einmal herzlichen Dank für all die Liebe, die Ihr mir erwiesen und die Mühe, die Ihr dadurch gehabt hat. Ich bin verheiratet und habe eine Frau und 6 Kinder in Marienberg, Kreis Oberweserwald. Meine Frau schrieb mir, sie hätte mir auch ein Weihnachtspaket geschickt, es scheint aber leider verloren gegangen zu sein, da hatte ich reichen Ersatz durch das Eurige. Ich wün- sche Euch nun viel Glück und Segen zum neuen Jahre. Gott möge Euch segnen für Eure Liebe.

a Caub, 16. Jan. Morgen, Sonntag, den 17. ds. Mts., abends 8 Uhr, wird Herr Pfarrer Koppermann von hier im Saale des „Rheinischen Hofes“ (Phil. Schillon) zu Vorch einen vaterländischen Vortragabend veranstalten.

Fahnen heraus!

Vermischtes.

\* Frankfurt, 12. Jan. Ein seltenes Schauspiel bot gestern vormittag ein Ochse, den ein Fachsenheimer Metz- ger über die Obermainbrücke dem Schlachthaus zuführen wollte. Auf der Brücke schaute das Tier plötzlich und sprang über die Brüstung in die zurzeit hochgehenden Fluten des Mains, in denen der gewaltige Fleischklumpen nach einem dumpfen Klumpen in dem hochaustrühenden Wasser ver- schwand. Nach wenigen Sekunden erschien der Kopf des Stieres mit den groß aufgerissenen Glogaugen an der Ober- fläche und nun trieb er temporärend, durch die nichtge- ahnte Kälte des Wassers fürchterlich schraubend und pustend stromabwärts bis unterhalb der Obermainbrücke, auf der nahezu 4000 Meter betragenden Strecke von einer großen schaulustigen Menschenmenge begleitet und durch zugeru- chene Sechsenhänder Wige zum Sport- und Aussteigen er- muntert. Am „Ziel“ angekommen, verließ er freiwillig und selbständig das Wasser und konnte dann ohne große Mühe seiner Bestimmung, der Schlachtkamp, zugeführt werden.

\* Kassel, 13. Jan. Nunmehr sind in dem größten Kriegsgefangenenlager der Provinz Hessen-Nassau bei Nie- derzwehren 15 000 Gefangene — Franzosen, Russen und Engländer — untergebracht. Weitere 3000 Gefangene sind auf der Fahrt aus Feindesland nach dort unterwegs.

\* Buzbach, 14. Jan. Professor Wamsler, der seit 27 Jahren dem Lehrkörper der hiesigen Großherzoglichen Realschule angehört, ist am Mittwoch an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 53 Jahren verstorben. In dem Verstorbenen, einem kerndeutschen Manne, verliert die deutsche Turnerschaft einen ihrer wärmsten Förderer.

Vom Büchermarkt.

Alt-nassauischer Kalender 1915. Vielsach gedruckten Büschen entsprechend und um die Reihe der Jahrgänge des „Alt-nassauischen Kalenders“ nicht zu unterbrechen, hat sich der Verlag E. Scheffner & Co. in Wiesbaden entschlossen, auch einen Jahrgang 1915 herauszugeben, der bereits erschienen ist und zum Preise von 75 Pfg. direkt vom Ver- lag, sowie von allen Buchhandlungen bezogen werden kann. Der neue Jahrgang dieses dem schönen Nassau und seiner Geschichte gewidmeten Heftbuches ist wieder durchaus zu empfehlen.

Das große Kalbedürfnis der Futterrüben wird von vielen Landwirten noch nicht genügend berücksichtigt. Jetzt, wo wir uns im Gebrauch von Kraftfuttermitteln, die wir bisher in großen Mengen aus dem Auslande bezogen, einschränken müssen, sind besonders in diesem Jahre möglichst hohe Futtererträge zu sichern. Die Nährstoffe: Stickstoff, Phosphorsäure und Kali im Boden sind in reichlichem Maße zu ersetzen. Der bedeutende Be- darf der Futterrüben an Kali ist, neben einer angemessenen Stell- milderung, durch 5 6 Ztr. Kainit zu befriedigen, welche im zeitigen Frühjahr dreiwürig zu streuen und unterzuziehen sind. Auch für die Nebenplätze im Kainit zeigt sich die Futterrübe außerordentlich dankbar.

Gottesdienstordnung in Oberlahnstein in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Sonntag, den 17. Januar 1915. 6 1/2 und 7 1/2 Uhr hl. Messen; 8 Uhr: Gymnasialmesse (Früh- messe); 9 Uhr Schulkirche mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Pre- digt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre.

Heute Patronatsfest der Antonius-Bruderschaft. Zum Hoch- amte holt die Bruderschaft ihre Fahne von der Freiherr v Stein- schule ab.

Nächsten Mittwoch feiern wir das Fest des hl. Sebastianus; dieser Tag ist ein geliebter Feiertag und wird gehalten wie je- der andere Feiertag; er ist auch Patronatsfest der vereinigten Je- suiten- und Marianischen Bruderschaft.

Gottesdienstordnung für die evangelische Gemeinde Sonntag, den 17. Januar 1915. 2 Sonntag nach Epiphany. 10 Uhr Vormittags: Gottesdienst. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Kriegsbefund.

Gottesdienstordnung in Niederlahnstein

Sonntag, den 17. Januar 1915. 7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche. 8 1/2 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche; 8 1/2 Uhr Kindermesse in der Johannis-Kirche. 10 Uhr Hochamt und Predigt in der Johannis-Kirche. Nachmittags 2 Uhr sakramentalische Bruderschafts-Andacht. 1/4 4 Uhr Andacht in der Johannis-Kirche.

Nach dem Hochamte Versammlung des Männerrosenkranz- vereins. Nächsten Mittwoch Fest des hl. Sebastianus, dies ist ein ge- liebter Feiertag.

Gottesdienstordnung in Braubach.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 17. Januar 1915. 2. Sonntag nach Epiphany. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Abends 8 1/2 Uhr Jünglings-Gemeinde.

Mittwoch den 13. Januar, abends 8 1/2 Uhr Kriegsbefund Katholische Kirche. Sonntag, den 17. Januar 1915. 2. Sonntag n. Erschein. des Herrn 7 1/2 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmit- tags 2 Uhr Krieger-Andacht.

Bekanntmachungen.

Die Auszahlung der Einquartierungsgebühren für den Monat November

erfolgt deshalb in der Stadtasse von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr Vormittags am Montag, den 18. Januar an die Quartiergeber, deren Fa- milienname mit A - G beginnt, am Dienstag, den 19. Januar an die mit H - S beginnenden Quartiergeber, am Mittwoch, den 20. Januar an die mit M - S beginnenden Quartiergeber, am Donnerstag, den 21. Januar an die mit T - Z beginnenden Quartiergeber. Um übermäßigem Gedränge vorzubeugen, können Ausnahmen nicht zugelassen werden. Die Quartierzettel sind vorzuliegen. Oberlahnstein, den 13. Januar 1914. Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Am Donnerstag, den 21. Januar d. Js., vormittags von 10 1/2 Uhr

ab werden nachfolgende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert: a. Distrikt Schwarzwald 42: 13 Raummeter Eichenstümpel, 49 Buchenscheit- und Knüppel, 5 Eichenscheit- u. Knüppel (Korrig), 19 Buchenscheit- u. Knüppel (Korrig), 30 Eichenweilen, 1470 Buchenweilen. b. Distrikt Dietrichsdell 41: 15 Nadelholzstangen 5. Klasse, 2 Raummeter Nadelholzstämme und Knüppel. c. Distrikt Kirchenskopf 40: 10 Raummeter Eichenschichtstammholz, 16 Eichenscheit- und Knüppel, 5 Eichenschichtstämme (Korrig), 20 Buchenscheit- und Knüppel, 31 Hainbuchenstämme, 1 Nadelholzstümpel, 7 Reisfuchstümpel, 70 Eichenweilen, 220 Buchenweilen. d. Distrikt Sandkauf 46: 26 Raummeter Eichenschichtstammholz, 4 Eichenstümpel, 2 Eichenreisfuchstümpel, 35 Hainbuchenstümpel, 17 Reisfuchstümpel. Zusammenkunft auf dem Oberlahnsteiner Forsthaus. Oberlahnstein, den 14. Januar 1915. Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 18. Januar d. Js., vormittags 10 Uhr

ausgehend, werden im hiesigen Stadtwald, Distrikt Bug 6 und 2b die beigelegten Hölzer versteigert: 28 Raummeter Eichenschichtstamm, 9 Eichenstämme, 38 Eichenknüppel, 24 Eichenreisfuchstümpel 1. Klasse, 10 Buchenscheit, 8 Buchenknüppel, 100 Weilen. Sammelplatz: Bugerbach um 9 1/2 Uhr. Beginn der Versteigerung punkt 10 Uhr. Niederlahnstein, den 11. Januar 1915. Der Magistrat: Kobyl.

Jagd-Verpachtung.

Samstag, den 30. Januar d. Js., nachmittags 2 Uhr,

wird die hiesige 418 Vektar große Gemeinewald-, Weinberge- und Feld-Jagd auf die Dauer von 9 Jahren, von 1. August 1915 beginnend, auf dem Rathaus dahier öffentlich meistbietend verpachtet. Die der Verpachtung zu Grunde gelegten Bedingungen können auf der Bürgermeisterei dahier eingesehen werden. Bemerkung wird guter Rehfond; und daß der Jagdbesitz nur 20 Minuten von der Bahnstation Caub entfernt liegt. Pörscheid, den 14. Januar 1915. Der Jagdvorsteher: Thomas, Bürgermeister.

Theater in Oberlahnstein.

Im Saale des Hotels „Deutsches Haus“. Sonntag, den 17. Januar, abends 8 Uhr:

Letzte Vorstellung.

Manuela.

Volksstück in 6 Aufzügen von R. Kneifel. Nachmittags 4 Uhr: Letzte Kinder- und Volks- Vorstellung.

Klein Däumling und der Menschenfresser.

Märchen in 6 Aufzügen von Dr. Dietrich. Zu diesen beiden letzten Vorstellungen ladet ergebenst ein C. Dietrich jun., Direktor.

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt

Bettfedernreinigung

Chr. Steinhauer, Coblenz

empfiehlt sich im Färben und chem. Reinigen aller Arten Damen- u. Herren-Garderoben, Vorhänge, Wäsche, Stoffe, Möbelstoffen, Teppiche etc.

Laden in Niederlahnstein: Kirchplatz 9.

Spielkarten

empfiehlt W. H. Schickel, Hochstraße 34.

kleine Wohnung

zu vermieten. Näheres Wilhelm Volt.

Licht-Mädchen od. Fran

sofort für Kochen gesucht. Wilhelmstraße 21.

Eine kleine Wohnung

3 Zimmer und Küche, Koch- und Leuchtgas, zu vermieten. Schulstraße 1.

Statt besonderer Anzeige.

Die Beisetzung meines lieben Mannes, des Sanitätsrats

**Dr. Eduard Romberg**

findet am **Sonntag, den 17. Jan.,** nachmittags 3 Uhr, in **Braubach,** vom Bahnhof aus, statt.

**Ellen Howard Romberg.**



**Kriegerverein „Kameradschaft“,**  
Oberlahnstein.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des Sanitätsrats Herrn

**Dr. Romberg**

in **Braubach** versammeln sich die Kameraden **Sonntag,** nachmittags 1 1/2 Uhr, am hiesigen Bahnhofs.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

**Der Vorstand.**



**Kriegerverein Niederlahnstein.**

Zur Teilnahme an der Beerdigung des Herrn

**Dr. Romberg,**

Stabsarzt d. L.

und 2. Vorsitzenden des Kreis-Kriegerverbandes St. Goarshausen tritt der Verein am **Sonntag, 17. Januar cr.,** nachmittags 1 1/2 Uhr im Vereinslokal „Rassauer Hof“ an. **Abfahrt nach Braubach 1<sup>o</sup>.**

Anzug schwarz, Orden und Ehrenzeichen.

Vollzähliges Erscheinen Ehrensache

**Der Vorstand.**

**Turngesellschaft Oberlahnstein G. B.**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben der Frau unseres Turngenossen

**Franz Karbach**

in Kenntnis zu setzen

Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am **Sonntag nachmittags 3 Uhr** beim Turngenossen **Peter Schweikert.**

Um zahlreiche Beteiligung bittet

**Der Vorstand.**

**Dankagung.**

Für die uns beim Hinscheiden so liebevoll bewiesene Anteilnahme und die so zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung meiner nun in Gott ruhenden lieben Tochter, unserer lieben Schwester und Schwägerin

**Maria Amann**

sagen wir hiermit allen, insbesondere den Kranz- und Messespenderern sowie der Jungfrauenbruderschaft unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Georg Amann,** Zugführer a. D.

Oberlahnstein, den 16. Januar 1915.

Aus Nr. 204 der „Bayer. Staatszeitung“ vom 6. Okt. 1914.

**Zur Veröffentlichung:**

**Dank.**

Ich litt an Lähmung der Beine, so daß ich 2 Jahr bettenunfähig und pensioniert war. Das Leiden tropte allen Anwendungen und Kurzen und so erschien allgemein mein Zustand als hoffnungslos.

Durch Anwendung der **Kautenschlägerschen „Vormoor-Sade-Kur“**, in Laufe im März und April des Jahres vorgenommen, besserte sich mein Zustand so überraschend gut, daß die Lähmung nun behoben ist und ich meinen Dienst, nachdem ich auf meine Eingabe hin und dem ärztlichen Gutachten nach reaktiviert wurde, froh und gesund wieder aufnehmen konnte. Für die vorzügliche Leistung durch die **Kautenschlägerschen Vormoor-Sade-Kur** spreche ich dem Naturheilkundigen Herrn **Kautenschläger, Rosen- tal 15,** meinen herzlichsten Dank aus. Bei solchen und ähnlichen Nervenleiden kann ich diese Kur nur aufs Beste empfehlen.

München, Othmüllerstr. 24 I, 16. September 1914.

**Ludw. Wiedmann,** Lehrer

**Kriegerverein**  
**Niederlahnstein.**

**Montag, 18. Jan. 1915,**

abends 8 1/2 Uhr:

**Jahresversammlung**

beim Kameraden Koch „Rassauer Hof“.

Vollzähliges Erscheinen Ehrensache. **Der Vorstand.**

**Jugendwehr**

**Niederlahnstein.**

**Sonntag, 17. Jan. cr.,**

findet keine Übung statt.

**Mittwoch, 20. ds. Mts.**

dagegen wie gewöhnlich.

**Der Führer.**

**Extraschöne frische**  
**Landbutter**

per Pfd. **Mk. 1.40.**

empfiehlt

**Wilh. Froemngen.**

**Mittelgroßes Pferd**

brauner Wallach, jugend, gut im Acker, ein- und zweispännig gefahren, in allen Stücken fromm steht wegen Erkrankung des Besitzers gegen Barzahlung zu verkaufen.



Strüß, Hausnummer 64

**Cacaofuttermehl**

von vorzüglicher Nährkraft

empfiehlt

**Wilh. Froemngen.**

**Fleißiger, zuverlässiger**

**Arbeiter**

für dauernde Feld u. Garten-Arbeit gesucht. Off unter „Arbeiter“ a. d. Exp. d.

**Im Rohrstuhlbleichen**

zu billigen Preisen

empfiehlt sich

**Frau Horn,**

Oberlahnstein, Blankenberg 4

**Schreinerarbeiten**

sowie jede Ausführung von

**Särge**

billigt bei

**Gigen, Niederlahnstein**

Gartenstraße 9.

**Schlesw. Hoff.**

**Tafelbutter**

tägl. frisch aus der Molkerei empfangen in Postsendungen. **Hans Wendt Nachf. in Husum.** Preisangabe und Versandbedingung umsonst und frei. Garantie: Zurücknahme.

**Schöne 4 Zimmer-**

**Wohnung**

(2. Stock) mit sämtlichem Zubehör

per 1. April zu vermieten.

**Villa Maria, Niederlahnstein,**

Martensstraße

**Nächste**

**Geldlotterien.**

**Olympia-Geld-Lose**

à 3 Mk.

**Hauptgewinn 60000 Mk.**

Ziehung 19. u. 20. Januar

sowie

**Deutsche**

**Flotten-Geldlose**

à 3.30 Mk.

**Hauptgewinn 75000 Mk.**

Ziehung 16., 17. u. 18. Febr.

**Römer Lose**

à 1 Mk. 11 Stück 10 Mk.

Ziehung 3., 4. und 5. März.

Borte 10, jede Lose 20 Pf

versendet

**Jos. Boncelet Wwe.**

Haupt- und Glückskollekt.,

Coblenz, nur Jesuitengasse 4



**Deutsche Landwirte**

Der Augenblick ist gekommen, wo es zu zeigen gilt, daß wir - gänzlich unabhängig vom Auslande - uns selbst zu ernähren vermögen. Die Hauptbedingung zur Erzielung hoher Erträge ist aber naturgemäß eine ausgiebige Düngung, die weicher neben Stickstoff und Phosphorsäure vor allem die

**Kalifalze**

(Kainit oder 40%iges Kalidüngesalz)

nicht fehlen dürfen. - Alle Auskünfte über Düngungsfragen erteilt kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalifabrikats G.m.b.H. Köln a. Rh., Richarzstraße 10.

**Zur Kriegszeit**



**Massenverkauf in Zigarren, Zigaretten und Tabaken**

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten. Hunderte Sorten Zigarren von 3.- Mk. bis 300 pro 100 Stück. Dieselben werden auch einzeln billigst abgegeben

**Zigaretten zu Fabrikpreisen.**

Lieferant der Kriegsverspfligung.

**Feldpostpakete** in großer Auswahl von 40 Pfg. an versandfertig zum Absenden.

Vom 11. bis 18. Januar sind 1 Pfd.-Pakete zulässig.

**Joh. Backhaus, Coblenz**

Nur Löhrrstraße 89. gegenüber der Herz Jesu Kirche. Nur Löhrrstraße 89.

**St. Antonius-Bruderschaft.**

**Sonntag, den 17. Januar 1915:**

**Patrons-Fest.**

Die Mitglieder werden gebeten am Fest-Gottesdienst teilzunehmen und zur Begleitung der Fahne um 9 1/2 Uhr an der Freiherr von Stein Schule recht zahlreich anzuereuen zu wollen.

**Sonntag abend 8 Uhr:**

**Jahresversammlung**

bei **Frau Wwe. Eltgen** (am Bahnhof).

Rechnungsabschluss. Aufnahme von Mitgliedern.

Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

**Der Vorstand.**

**Liköre als Feldpostpakete**

zu 250 und 500 Gramm.

Habe mir alle Arten Spirituosen in fertigen Feldpostbrief-Packungen in bester Qualität beigelegt und halte selbige bei billigen Preisen bestens empfohlen.

**Andreas Becker,**

Weinhandlung, Niederlahnstein.

**Ludwig Böhm, Oberlahnstein**

Schiffahrt - Möbeltransport - Spedition

Rollfuhrwerk - Lagerung

empfiehlt sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte sachgemässe Bedienung.

**Persil**

für **Stärkewäsche!**

Henkel's Bleich-Soda

**Im Winterfeldzug**

befähigt unsere Krieger vor Frost und seinen Folgen „Fellan“, der ideale Frostschutz. Original-Dose 50 Pfg. In Apotheken und Drogerien. Allgemeine Hersteller: **Kosin, Vertrieb Andernach.** Niederlage in St. Goarshausen: **Apothke**

**Heiraten Sie nicht**

bevor über zukünftige Person u. Familie über Vermögen Mitgift, Ruf, Charakter, Verleben etc. genau informiert sind. Distric Spezialanerkänfte überall: **„Globus“ Weltauskunft u. Direktio-Institut, Berlin W 35, Potsdamerstraße 117.**

**Gh. Mansardwohnung**

3 Zimmer und Küche 1. April an ruhige Einwohner zu vermieten **Niederlahnstein, Rheinstr. 2.**

**Geräumige**

**3-4 Zimmer-Wohnung**

per bald oder 1. April gesucht. Offerten unter „Wohnung“ an die Expedition.